

## Einwohnerfragen zur DOC-Verkehrsplanung im Stadtrat Remscheid am 11.12.2014

### U. S.

Fragen an den Oberbürgermeister Herrn Burkhard Mast- Weisz:

Zur Brücke der B229 an der Lenneper Str. über die Eisenbahn:

Für wie viele Fahrzeuge wurde die Brücke ( Überflieger ) der B 229 zwischen Jägerwald und Trecknase beim Bau ausgelegt ?

Mit wie vielen Fahrzeugen wird die Brücke heute täglich belastet?

Durch die fast täglichen Staus auf der A 1 wird die B 229 und die B 51 zur Umfahrung genutzt.

(Wie viele) weitere Belastungen sind dadurch vorprogrammiert?

Wie viele Fahrzeuge kommen durch die anreisenden Besucherströme und dem Lieferverkehr zum DOC noch hinzu?

Wie lange kann diese Brücke die künftigen Mehrbelastungen standhalten?

Wer hat jetzt den Mut zu sagen, das DOC-Projekt ist aus Verkehrstechnischen Gründen nicht realisierbar?

### B.K.

An die Ratsmitglieder,

im Anhang zu meiner Frage haben Sie am 2.12.14 allgemein zugängliche Informationen erhalten, die (bei grundlegendem Leseverständnis und Kenntnissen der Prozentrechnung) folgende Punkte belegen:

1. Eine Dauerbelastung mit Feinstaub ist für die Bevölkerung bereits weit unterhalb der gesetzlichen Grenzwerte gesundheitsgefährdend.
2. Die Belastung mit den kleineren, gefährlicheren Feinstaubteilchen lässt sich entgegen der Aussagen der Gutachter nicht sicher aus den Zahlen für die größeren Teilchen herleiten.
3. Selbst wenn die aktuellen gesetzlichen Grenzwerte knapp eingehalten würden, wird der ab 2020 bundesweit geltende Richtwert von 20 Mikrogramm/m<sup>3</sup> Luft für PM<sub>2,5</sub> mit Sicherheit nicht eingehalten.
4. Die Gutachterzahlen basieren auf der Annahme von hohen Besetzungsgraden der Fahrzeuge, die bewirken, dass mögliche Folge-Belastungen „kleingerechnet“ werden.

Sie als Ratsmitglieder haben die Verantwortung, zum Wohl der Stadt und ihrer Bevölkerung zu handeln. Deshalb an Sie alle folgende Fragen:

1. Weshalb werden bei Kenntnis dieser Diskrepanzen keine Anstrengungen unternommen, um die Validität der Zahlen abzusichern (z.B. Messungen vor Ort, Sensitivitätsanalysen)?
2. Ist Ihnen als Ratsmitglied der wirtschaftliche Gewinn eines Investors und die vage Hoffnung auf mögliche Touristen wirklich wichtiger als die Gesundheit der Bürger Ihrer Stadt?

### H. K.

Frage 1:

In den jüngsten Pressemitteilungen und Informationsveranstaltungen über das neueste Verkehrskonzept für das DOC /FOC wurde die Hardtstraße nicht erwähnt, obwohl auch dort mit einer enormen Verkehrsvermehrung gerechnet werden muss.

Da hier zwei Kindergärten und eine Grundschule anliegen, stelle ich diese Frage:

Wer und wie übernimmt dieser die Verantwortung für den Schutz dieser Kinder?

Frage 2 :

Enormer DOC/FOC-verursachter Mehrverkehr mit Lärm, wildem Parken und Luftverschmutzung verursacht eine schlechte Wohn- und Lebensqualität und macht die Immobilien unattraktiv und vielfach unverkäuflich.

Wer haftet für den hierdurch entstehenden Wertverlust der Immobilien, insbesondere in den hiervon unmittelbar negativ beeinträchtigten Wohn- und Verkehrsstraßen?

Nach der Sperrung der Lenneper Altstadt 1987 haben sich die politischen Verheißungen der Immobilienwertsteigerungen als verlustreiche Unwahrheit erwiesen.

#### **P. L.**

Frage 1: Warum wird die Wupperstraße nicht durch das FOC Gelände (weiter) geführt?

Frage 2: Wo sind die Reisebushaltestellen und wo die Wartepplätze für die Reisebusse geplant?

Welche Route ist hier vorgesehen, und wie wird deren Einhaltung sicher gestellt ?

Frage 3:

In Netzfall 4 wird gezeichnet, dass der verlagerte Wupperstraßenverkehr ausschließlich als Mehrverkehr über die Straße Am Stadion von und zur Ringstr. fließen wird.

a) Was geschieht, wenn sich die Fahrer nicht daran halten und die Rospattstraße benutzen, weil da eine Ampelanlage weniger im Weg steht?

b) Wie wird sichergestellt, dass die Route Mühlenstraße – Hardstraße – Thühringsberg nicht als Ausweichstrecke für die überlastete Ringstraße genutzt wird?

c) Der Beitrag des Investors für den Ausbau der Verkehrswege ist bei 9 Mio Euro gedeckelt. Bei welcher Summe steht er jetzt?

Frage 4:

Der PKW Besetzungsgrad für die Samstage wurde aufgrund der Anregungen von 2,9 auf 2,7 reduziert.

1. Den PKW Besetzungsgrad für die Wochentage hat man trotz Anregungen bei 2,45 belassen, warum?
2. Es gibt bei diesem Vorhaben einige variable Werte: Besetzungsgrad, Besucher pro m<sup>2</sup> Verkaufsfläche, Verteilung auf die Autobahnanschlussstellen. Wurden oder werden in diesem Zusammenhang noch Sensitivitätsuntersuchungen durchgeführt, um zu wissen, bei welchen Werten die Verkehrsplanung nach mangelhaft kippt.
3. Der November ist der verkehrsreichste Monat in Remscheid. Wurden in diesem Monat Zählungen vorgenommen, beziehungsweise Schadstoffmessungen vorgenommen?

#### **M. P:**

An die Verwaltung und den Verkehrsgutachter:

Ist die Maßnahme der Wupperstraßenuntertunnelung deshalb abgelehnt worden, weil sie das Kostenlimit von 9 Millionen Euro für den Investor übersteigt und die Stadt sich an den Straßenausbaukosten beteiligen muss?

Gibt sich die Stadt deshalb mit einer für die Bürger belastenderen Lösung zufrieden, weil ansonsten die städtische Kostenbeteiligung zu hoch ausgefallen wäre?

Sollte dies nicht der Grund sein, was ist dann der Grund für die Ablehnung der Maßnahme?

#### **M. E.**

Im Netzfall 4 dürfen nur Anlieger und Linienbusse auf der Spielberggasse verkehren (siehe Seite 3 Drucksache 15/0617).

Was verstehen Sie unter Anlieger?

Wie soll sichergestellt werden, dass nur Anlieger und Linienbusse die Spielberggasse befahren?

Wo verkehren die Touristenbusse?

Zu welchen Zeiten darf das Center beliefert werden und wer kontrolliert die Einhaltung dieser Zeiten?

Im Netzfall 4 ist die Straße Am Stadion Richtung Ringstraße zweispurig geplant.

Können die Bäume dann in diesem Abschnitt der Straße Am Stadion stehen bleiben?

Die Verlaufsrichtung des Wupperstraßenverkehrs mit etwa 7.000 Fahrzeugen pro Tag verlief an der Kreuzung Ring-Rader Str. bisher mit großem Anteil als Geradeausverkehr in beiden Richtungen der Rader Straße.

Netzfall 4 geht davon aus, dass der größte Teil des bisherigen Wupperstraßenverkehrs über Am Stadion verlaufen soll. Beim Netzfall 4 wird es daher einen deutlichen Anstieg des Linksabbiegeverkehrs aus Am Stadion und aus der im Netzfall 4 nicht erwähnten Rospattstraße auf die Ringstraße geben. Auch der Linksabbiegeverkehr aus der Rader Straße von Radevormwald und Hasenberg in Richtung Trecknase wird vermehrt. Ersatz von Geradeausverkehr an einem Knotenpunkt durch Linksabbiegeverkehr bedeutet eine Verschlechterung des Verkehrsflusses. Beruht die Aussage des Verkehrsuntersuchers, dass trotz dieser Vermehrung des Linksabbiegeverkehrs die Verkehrsqualitätsstufe D an den Kreuzungen Neunteich-Ring-Rader Straße, Ringstraße-Am Stadion und Ringstraße- Rospattstraße erreicht wird, auf einer „intelligenten Verknüpfung“ der Ampelschaltungen an diesen drei Kreuzungen? Wer trägt für diese Ampelschaltung die Mehrkosten, wenn sie die Voraussetzung für D sein sollte?

Im Antrag der WiR (Drucksache 14/4193) sind Ergebnisse der Verkehrszählungen, die die WiR durchgeführt hat, aufgelistet. Diese weichen an einigen Knotenpunkten erheblich von der „Verkehrsuntersuchung Bondzio Weiser März 2014“ ab.

Welche handwerklichen Fehler wurden bei den Verkehrszählungen der WiR gemacht, dass diese nicht berücksichtigt werden?

#### **K. R:**

An Frau Burkhart:

„In der Verkehrsuntersuchung steht bisher, dass durch „geeignete Maßnahmen“ der **Verkehr der DOC-Kunden durch die Lennep Innenstadt** verhindert werden sollte.

In erster Linie droht dieser Verkehr auf dem Weg des geringsten Widerstandes über Mühlen-Hardtstraße-Thüringsberg in beiden Richtungen. Auch ein Teil des verlagerten Wupperstraßenverkehrs und des DOC-Lieferverkehrs würde hierher gelenkt. Im „Netzfall 4“ wird vom Verkehrsgutachter eine solche Entwicklung nicht mehr erwähnt.

Wie sehen realitätsgerechte Maßnahmen aus, mit denen eine solche für Lennep sehr nachteilige und auf Dauer teure Verkehrsverlagerung auf diesen Straßenzug an Grundschule, Kindergärten, Museum, Kirche, Lebenshilfe, Altstadt vorbei wirksam verhindert wird?

Wer hätte die Kosten für diese Maßnahmen zu übernehmen?“

An Frau Burkhart:

„Das Ergebnis beim **Wettkampf um Parkplätze** in Folge der DOC Planung sieht gegenwärtig so aus:

- A) Plus 2500 bis 2700 Parkplätze für den Investor - minus 650 Parkplätze für Lennep:  
Wo liegen die 650 Ersatzparkplätze für Lennep?  
Wo sind in der am 12. 12. 2013 vorgelegten DOC-Kostenberechnung die Kosten für die Realisierung des so genannten „Parkkonzeptes“ für Lennep enthalten? Es steht seit Juli 2013 aus.
- B) Bei der geringen Entfernung zwischen den Parkplätzen des Investors und seinem DOC liegt der Investor ebenfalls weit in Führung. Der Investor vermarktet auch noch mittels der Wupperstraßeneinziehung die strikte Vermeidung des Autoverkehrs als Zugpferd seines DOC.  
Wie kann Lennep unter diesen Bedingungen gegenüber dem Investor punkten, obgleich die Altstadt auch noch einen Teil des verdrängten Parkverkehrs aufnehmen muss?“

#### **U. K.**

1. Herr Weiser deutete in der BV Sitzung Lennep am 01.12.2014 an, dass es im Netzfall 4 für die rechtsabbiegenden LKW im Bereich der Ringstraße /Am Stadion zu einer Engstelle kommt. Die Lage der Funbox verengt die Einfahrt zur Straße Am Stadion.

**Frage an den Oberbürgermeister, die Verwaltung und den Verkehrsgutachter:**

Ist und wird die Zukunft der Funbox an diesem Standort gesichert? Wenn nicht, wer kommt für die Kosten der Verlagerung auf?

Wenn der Investor die Kosten nicht übernimmt, weil es z.B. die Kostendeckelung übersteigt, bedeutet das ein Aus für die Funbox?

Wird von der Politik und Verwaltung der Netzfall 4 auch weiterverfolgt, wenn ein Abbruch der Funbox notwendig wird und die Finanzierung der Verlagerung vom Investor nicht zugesagt werden kann?

Kann die Stadt ggf. den Neubau in der jetzigen finanziellen Situation zusichern und rechtfertigen?

**2. Für Netzfall 4 werden die Investitionen für den Knotenpunkt Ringstraße /Am Stadion wegen des umfangreichen Ausbaus höher eingestuft. Es wird damit gerechnet, dass der Individualverkehr, der heute durch die Wupperstraße fließt, nach deren Entfall zum größten Teil die Straße Am Stadion nutzen wird.**

(Drucksache 15/0617 S.3 und 10)

**Frage an die Verwaltung, den Verkehrsgutachter und die Fraktionen:**

Wird bedingt durch den Ausbau der Straße Am Stadion die dort stehende alte Baumreihe komplett erhalten bleiben?

Wenn nein, wie viele Bäume in der Straße am Stadion müssen für das DOC abgeholzt werden?

Wird überhaupt der Erhalt des alten Baumbestandes vertraglich abgesichert?

**3. Auf der Zeichnung Knotenpunkt Ringstraße/ Am Stadion (Drucksache 15/061, Unterlagen Büros Brilon Bondzio Weiser, S.9), ist keine separate Linksabbiegerspur aus Richtung Trecknase Richtung Tankstelle, Burger King, Tanzschule und Funbox mehr eingeplant. Die Fahrspur ist durchgehend (nicht gestrichelt) eingezeichnet, aber mit einem Linksabbiegerpfeil versehen.**

**Frage an die Verwaltung und den Verkehrsgutachter:**

Wie soll für diese Objekte die Zufahrt aus Richtung Trecknase geregelt werden?

**Für den Fall des möglichen Linksabbiegens:** Wie viel Zeit benötigt ein Autofahrer in den Spitzenzeiten den Gegenverkehr aus Richtung Ringstraße/Rader Str. zu überqueren und mit welchem Rückstau bis zur Trecknase ist zu rechnen?

**U. S.**

**Frage** an den Oberbürgermeister Herrn Burkhard Mast-Weisz:

**Zur Erhöhung des Hebesatzes der Grundsteuer B:** Wird die Grundsteuer B als einzig verlässliche Steuer der Kommune ab 2017 entgegen der geplanten Senkung weiter steigen müssen, da Sozialkosten, sinkende Einwohnerzahlen und weiter wegbrechende Gewerbesteuer den Haushalt weiter belasten werden?

Hat die Stadt Remscheid den Hebesatz für die Grundsteuer B jemals gesenkt ?

Nach einem Forschungsprogramm des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung unter Aktenzeichen 10.08.17.7-12.08 „BIM- Leitfaden für Deutschland „im Auftrag des Bundesinstituts für Bau- Stadt und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumentwicklung reicht der Verkaufserlös von 15 Millionen Euro bei weitem nicht für die erforderlichen Maßnahmen für das DOC aus:

Welchen Betrag haben sie als Kostensteigerung von der Planung bis zur Fertigstellung eingeplant?

Beispiele der Kostensteigerungen: Berliner Flughafen, Elbphilharmonie usw.

Beispiel Höllenbachtalbrücke: von 7 Millionen auf 20 Millionen.